

DEINS! | AUSGABE 09 | SEASON 15 IM SEPTEMBER 2020
Das Interviewmagazin vom DACHBODEN

Original Stadtgeflüster interview



MARKUS LEWE

OPTIMIST & PRAGMATIKER

So hält
unsere
Zukunft
Einzug.



Münster
fördert Sie
finanziell!



Altbau sanieren. Klima schützen.

www.klima.muenster.de

Das eigene Haus zum Klimaschützer machen Stadt unterstützt Hausbesitzer in Münster beim Klimaschutz

4,5 Millionen Euro. So groß ist der städtische Fördertopf, auf den Münsteranerinnen und Münsteraner zurückgreifen können, um ihr Haus „klimafit“ zu machen. Die Zuschüsse können im Rahmen des Förderprogramms „Klimafreundliche Wohngebäude“ abgerufen werden. Schon in den vergangenen Jahren hat sich das Förderprogramm als wirkungsvolle Klimaschutz- und Wirtschaftsförderungsmaßnahme herausgestellt. Mit der deutlichen Erhöhung der Fördermittel in diesem Jahr setzt die Stadt Münster ein starkes Signal für den Klimaschutz.

Bei einer energetischen Sanierung von Wohngebäuden können sich Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer Maßnahmen wie z.B. die Dämmung von Gebäuden, die Erneuerung von Fenstern, der Heizungsanlage oder der Einbau einer Lüftungsanlage fördern lassen. Wer bei der Auswahl der Materialien auf ökologische Dämmstoffe zurückgreift

oder eine umfangreiche Sanierung mit mehreren Maßnahmen umsetzt, bekommt zusätzliche Aufschläge auf die Förderung, denn eine Sanierung macht insbesondere dann Sinn, wenn sie ganzheitlich angegangen wird.

Neben der Sanierung von Altbauten honoriert das Förderprogramm auch die Installation von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen sowie besonders energieeffiziente Neubauten mit attraktiven finanziellen Zuschüssen.

Die Fördermittel können in vielen Fällen mit weiteren Fördermitteln beispielsweise der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW-Bank) oder dem Förderprogramm progres.NRW des Landes NRW kombiniert werden. Ausführliche Informationen zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie bei der Koordinierungsstelle für Klima und Energie im Internet unter www.klima.muenster.de.

Fast Forward



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Monat wird gewählt. Das heißt, es wird Zeit für ein paar Vorabinformationen, darum sprachen wir mit Markus Lewe, dem aktuellen Oberbürgermeister Münsters. Er ist optimistisch, was die Wahl angeht und sieht keinen Grund für schlechte Stimmung, dabei drückt so manche Krise aufs Gemüt.

Mit Dr. GeorgiosTsakalidis greift erstmals ein Bürger mit Migrationsgeschichte nach dem höchsten Amt der Stadt. Er stellt seine Kraft eh schon seit Jahren in den Dienst der Menschen und da ist es fast klar, dass er sich nun zur Wahl stellt. Denn wenn er es nicht macht, macht es die nächsten zwanzig Jahre kein Migrant, sagt er.

Dann gibt es natürlich noch den Keyvan Dalili. Der möchte Bezirksbürgermeister werden und Münster etwas zurückgeben, der Stadt, in der er seit 1987 heimisch ist. Was, das lest bitte nach auf ein paar der nächsten Seiten.

Der spannendste Teil des Wahltages ist natürlich die Verkündung des Ergebnisses. Hier bin ich gespannt, ob sich Lewe schon wieder für das Vertrauen bedanken kann oder ob Jubelschreie der frenetischen Art einen anderen Meister verkünden. Sollte es zur Stichwahl kommen, also dem Elfmeterschießen unter den Wahlvorgängen, wird es natürlich megaspannend, und das wäre auch irgendwie zeitgemäß.

Ach ja, die Kultur darf natürlich nicht zu kurz kommen. Denn endlich plant unser geliebtes Stadttheater wieder was – großartiges – und gibt uns einen Einblick, was es sein wird.

Es haben sich schon im Vorfeld einige Leserinnen und Leser gemeldet mit der Frage, warum wir keine weiteren Politiker im Gepäck haben. Der Grund ist, wir haben einfach nicht genug Platz – in Zeiten von Corona ist auch unser

- 3 - Inhaltsverzeichnis

Magazin dünner geworden (ohhhh jeeeee ohhh neeeeeinn!) ... aber gerne sprechen wir natürlich noch mit den Mädels und Jungs der FDP, dem Jung der SPD und dem Todeskino von den Grünen. Aber online muss es dann sein, was nichts macht ... online is the new black.

Einen schönen Start in den Herbst, geht am 13. September wählen und wie immer gilt: gesund bleiben!
der Tom

OPTIMIST & PRAGMATIKER Seite **04**
Markus Lewe

DER STADT ETWAS ZURÜCKGEBEN Seite **10**
Keyvan Dalili

VON KANAKE ZU KANAKE Seite **18**
Dr. Georgios Tsakalidis

KULTURELLE EINGREIFTRUPPE Seite **34**
Carola von Seckendorff,
Cornelia Kupferschmid, Manfred Kerklau,
Adam Riese und Christiane Hagedorn

FERIENTIPPS Seite **26**
MÜNSTERTIPPS Seite **27**
TIPPS & TERMINE Seite **28**

ARNDT ZINKANT BEFRAGT OBERBÜRGERMEISTER MARKUS LEWE

“Markus und Münster” - so war eines früheren Interviews überschrieben, die wir mit ihm geführt haben. Eine Mischung, die in den letzten elf Jahren für viele gut funktionierte. Wirkliche Aufbruchstimmung nimmt man denn auch im aktuellen Wahlkampf nicht wahr. Dabei drückt in dieser Stadt so mancher Schuh - von den Corona-bedingten Verwerfungen, die viele Gruppen in der Stadtgesellschaft hart treffen, über die Sicherheit in den sozialen Brennpunkten bis hin zum Dauerproblem der Wohnungsnot. Lewe kennt sein Münster und auch dessen Probleme, sieht aber keinen Grund für Depression oder Katerstimmung. Zu früher Morgenstunde treffen wir im CDU-Büro einen zuversichtlichen OB.

OPTIMIST & PRAGMATIKER

Von Amtsmüdigkeit keine Spur - was macht Sie noch so hungrig auf Ihren Job?

Er macht mir noch Spaß, weil ich die vielen Veränderungen sehe: Die Stadt entwickelt sich. Zwar merke ich, dass sich neue Probleme stellen wie Klimawandel und COVID 19 - von denen ich aber glaube, dass Münster es gut hinbekommen wird. Und ich merke, wie wichtig Zusammenhalt ist und dass diejenigen, die an den vermeintlichen Rändern der Stadt leben, das Gefühl haben dazuzugehören. Das zahlt sich in vielen Extremsituationen aus: Es hat sich gezeigt beim Hochwasser 2014, beim Kiepenkerl-Attentat und auch beim Umgang mit Geflüchteten. In Zukunft wird es immer wichtiger, einer Stadt Resilienz und Widerstandskraft zu geben. Es macht einfach Freude, Oberbürgermeister einer solchen Stadt zu sein - die oft von Anderen beneidet wird.

Das glaube ich sofort.

Wir diskutieren oft auf hohem Niveau, etwa wenn wir entscheiden, ob ein Radweg nun rot sein soll oder nicht. Wenn so viele Wohnungen gebaut werden wie noch nie. Wir sind die Stadt mit dem größten Wohnungsaufkommen

pro Kopf. 35 000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze sind in den letzten 10 Jahren entstanden. Wir müssen wichtige Unternehmen in Münster stärken, aber auch die vielen Schulen und Kitas. So gelingt es, dass viele Eltern sich in dieser Stadt für Kinder entscheiden. Immer muss auch die grundsätzliche Nähe zur Uni beachtet werden. Hochschulen sind viel mehr als einfach nur Orte für Lehrende und Forschende.

Hat ihr Amt als Präsident des Städtetages ihren Blick auf Münster verändert?

Ja - und es hat allgemein auch den Blick von außen auf unsere Stadt gestärkt. Wem gehört eine Stadt eigentlich? Wenn man diese Frage nicht beantwortet kann mit „Uns allen“, dann haben wir ein Problem. Aber mir wird von außen oft bestätigt, dass wir es im Kern richtig gemacht haben. Man muss aber bedenken, dass die Teilhabe allgemein stets gefährdet sein kann, etwa durch Gentrifizierung.

Wo zum Beispiel?

Das sehen wir z.B. im Kreuzviertel. Wichtig ist für mich auch die kulturelle

Durchmischung am Hafen – dass eben nicht nur Anzugträger und Kleidträgerinnen dort auftauchen. Dass es nun aber ein Ort für alle ist, haben wir mit ein paar Tricks hinbekommen: Diese lange Kai-Mauer ist ja eben keine Mauer, sondern eine Bank. Da kann man eben auch das Hafen-Flair genießen, wenn man die Gastronomie mal nicht in Anspruch nehmen will. Auch bei der Bespielung des Hafengeländes gilt es, immer die Vielfalt in den Blick zu nehmen. Die Kreativ-Wirtschaft wird eine unglaubliche Wertschöpfung in den nächsten Jahren entwickeln.

Aber wo soll das Geld konkret herkommen?

Zum Beispiel durch Nutzer von Urheberrechten oder auch durch Konzertbesucher. Aber sicher ist nur, dass es in diesen Dingen einen exponentiellen Zuwachs gegeben wird – das setzt aber eine digitale Infrastruktur voraus. Und in Münster wird in Zukunft alles vorhanden sein, was man in dieser Hinsicht braucht.

» OHNE SICHERHEIT KÖNNEN MENSCHEN IN EINER STADT NICHT IHR GLÜCK FINDEN. «

Momentan wird eher gestritten, ob man in der Innenstadt das Auto braucht...

Jeder hat das Recht auf Mobilität, und wir wollen Angebote und nicht Verbote. Die Angebote müssen klug genug sein, damit die Leute freiwillig vom Auto umsteigen. Unsere 40-Prozent-Fahrradquote hat ja nicht nur etwas mit Verboten zu tun, sondern damit, dass wir in Münster coole Angebote machen.

Hat eigentlich mal jemand herausgefunden, wieso Münster zur Fahrradstadt wurde?

(Lacht) Ja, ICH habe das mal herausgefunden!

den! Am Anfang standen zwei katastrophale Ratsentscheidungen in der Nachkriegszeit. Die schlimmste davon war die Abschaffung der Straßenbahn. Jede Stadt in der Größenordnung von Münster hatte eine – es handelte sich um ein Massenverkehrsmittel, da konnten Sie notfalls auch mal Waggon dranhängen. Mitte der 1950er-Jahre hat man hier leider die Straßenbahn abgeschafft. Ende der 60er-Jahre wollte man dann die sogenannte „autogerechte Stadt“ schaffen. Aber dann fehlte Entscheidendes. Die Fahrräder haben diese Lücke gefüllt.

Sie haben sich ja als Freund der Energiewende positioniert. Nun hat sich ihr grüner Herausforderer Peter Todeskino ja gerade mit der Forderung nach noch viel mehr Windrädern hervorgetan. Müsste ein CDU-Mann nicht als Alternative sagen: „Irgendwann ist auch mal das Limit erreicht“?

Die größte Gefahr für die Entwicklung von Städten sind Ideologien. Ein Negativbeispiel war in den 60er-Jahren die autogerechte Stadt. Anfang der 70er-Jahre entwickelte sich die Vorstellung von der „absolut sozialen Stadt“ – gut gemeint, schlecht gemacht. Riesige Häuser wurden gebaut, aber wenig Grünflächen oder Kinderspielplätze. Da waren soziale Konflikte programmiert, und zu solchem Ort kann auch niemand eine Zugehörigkeit fühlen. Also Vorsicht vor Ideologien! Vorsicht vor einer völligen Sperrung der Altstadt oder vor Windrädern ohne Ende. Eine Stadt muss man neundimensional betrachten, die Interessen völlig unterschiedlicher Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen. Deshalb plagt mich auch die Sorge, dass der Klimaschutz eine ideologiegetriebene Sache für eine kleine Klientel und nicht mehr von allen getragen wird.

Glauben Sie, dass dies wirklich so viele Menschen bewegt?

Ja – und wenn nicht, muss man dafür sorgen, dass sie sich bewegen lassen. Aber eben auf eine intelligente Weise. Wir haben mit der Wirtschaft das „Konzept Ökoprotit“ entwickelt, um zu beweisen, dass sich mit ökologischen Maßnahmen Profit erwirtschaften lässt. Mit dem neuen Batterieforschungszentrum



Fotos: André Stephan

Münster wird Probleme wie Covid 19 und den Klimawandel in den Griff bekommen.

wollen wir uns an der Entwicklung neuer Speicher-Technologien beteiligen. Ich halte Münster außerdem für geeignet, die Wasserstoff-Technologie voranzubringen.

Ich habe bei der CDU oft das Gefühl: Sie versuchen, die Grünen auf ihrem eigenen Feld zu schlagen.

Aber nicht ideologisch, es geht um die Zukunft. Wir setzen auf technologischen Wandel und rechnen damit, dass dieser Wandel wirtschaftliche Vorteile bringen wird. Damit sind die Grünen überfordert, in Münster ganz besonders. Ich möchte niemandem verbieten, mit dem Auto in die Altstadt zu fahren – viele können gar nicht anders –, aber ich möchte für das Fahrrad kluge Angebote entwickeln. Oder die Münsterland-S-Bahn. Bei den Grünen ist alles ziemlich Klientel-bezogen. Die CDU steht für fairen Interessenausgleich und den Verzicht auf enge ideologische Weltansichten.

Was den Leuten auch unter den Nägeln brennt, ist das Thema Sicherheit. Sie haben ja neulich den Bahnhof mit NRW-Innenminister Reul besucht. Und Ihr Kreisvorsitzender Hendrik Grau hat ein relativ hartes Statement gemacht: Man müsse gegen eine randalierende „Partykultur“ hart vorgehen, um keine Stuttgarter Verhältnisse zu bekommen.

men. Bereitet Ihnen das Thema Sorge?

Ohne Sicherheit können Menschen in einer Stadt nicht ihr Glück finden. Die Frage ist, wie man damit umgeht. Soll man wirklich eine harte Law-and-Order-Strategie fahren oder die Brennpunkte erstmal in den Blick nehmen? Ich bin dem neuen Polizeipräsidenten dankbar, dass er am Bahnhof genauer hinschaut. Die Zahl der Gewaltverbrechen geht erheblich zurück. Neben der Kriminalitätsbekämpfung braucht man bei Drogenabhängigen Maßnahmen, die ihre Menschenwürde nicht missachtet.

Mitgefühl für Drogenkranke hat wohl fast jeder, denke ich. Aber unser Fotograf André Stephan sagte mir gestern genervt am Telefon: „In der Altstadt ist Vollalarm!“

Wo meinen Sie da genau?

A. Stephan: In den letzten Jahren ist es alles härter geworden. Man schaut morgens aus dem Fenster, und es liegen Straßenschilder auf den Autos. Und am vergangenen Wochenende ist in der Nachbarschaft die Tür eingeschlagen worden. Oder es laufen nachts Leute mit Bengalos über das Schulgelände.

M. Lewe: In den vergangenen Wochen hatten wir natürlich auch mit jenen Gruppen zu tun, die wegen Corona nicht in die Clubs



Ohne Sicherheit in der Stadt wird es nicht funktionieren

gehen konnten. Da gehen die natürlich an den Kiosk, wo man billig Alkohol bekommt. Und dann wird Halligalli gemacht, was auch die Club-Betreiber auf die Palme bringt. Solche Hotspots muss man im Auge behalten, und wir justieren da auch immer nach.

Das Corona-Thema müssen wir natürlich ansprechen. Wie hart wird uns das als Münsteraner treffen? Bislang sind Sie ja nicht als harter Sparfuchs hervorgetreten.

Das Schlimmste, was wir jetzt machen können, wäre uns selber in eine Depression zu reden. Wir müssen versuchen, diese Krise auch als Chance wahrzunehmen. Ich weiß natürlich, dass die Lage für manche Gruppen härter ist als für andere. Wie hilft man der Gastronomie? Zum Beispiel dadurch, dass man mehr Außen-gastronomie erlaubt, gleichsam kulinarische Gärten anbietet – wie sehr schön am Lindenhof und am Schloss zu sehen ist. Besondere Sorgen bereiten mir die Schausteller oder das Tourismusgewerbe. Außerdem die freie Kulturszene, wo ohnehin wenig verdient wird. Sie alle sind Teil der urbanen Vielfalt, die uns nicht ver-lorengehen darf. Diese ist wiederum ein Magnet, der junge Fachkräfte anzieht. Man sieht: Alles hängt mit allem zusammen.

Auch dem Thema Wohnraum können wir nicht ausweichen...

Will ich auch gar nicht.

Dr. Michael Jung, Ihr Gegenkandidat von der SPD, kündigt an, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Kann ein OB das überhaupt? Und sollte er den Markt aushebeln? Das geht oft nach hinten los.

Auch hier gilt für mich, ideologiefreie Politik zu machen. Unsere politischen Mitbewerber wollen einen kompletten neuen Stadtteil schaffen, zum Beispiel östlich des Kanals, ohne dass sie mit den betroffenen, dort ansässigen Kleingärtnern und Sportlern auch nur ein Wort gesprochen hätten. Außerdem gibt es die sogenannten "sieben Grünfinger", die von der Mitte der Stadt nach außen führen. Es galt immer als ausgemacht, die nicht zu bebauen. Diese Gemengelage erfordert eine wirklich intelligente Baupolitik.

Worin besteht die?

Nicht die Fehler der 60er und 70er Jahre zu wiederholen, von denen ich in sprach. Es muss auf eine gute Durchmischung geachtet werden. Ich kann nicht großflächige Enteignung vor-geben, aber ich kann in großem Maße in den Grunderwerb einsteigen, und das haben wir auch gemacht – mit SoBoMü, „Sozialgerechter Bodennutzung Münster“. Das wurde von der Verwaltung erarbeitet und vom Rat mehrheitlich beschlossen. Hier wird geregelt, dass im Außenbereich mindestens 30 Prozent sozial ge-förderter Wohnungsbau gemacht wird. Parallel dazu wollen wir aber auch an den Markt gehen.

Und welchen Weg will dagegen die SPD einschlagen?

Einen kompletten neuen Stadtteil schaffen, der auch gewachsene Strukturen zerstört. Wir versuchen, einen stadtplanerisch intelligente-n Weg zu gehen. Dabei müssen durchmischte Quartiere entstehen, also nicht nur solche für die Reichen und Schönen. Als Angeldmodder weiß ich, dass es einem Stadtteil guttut, wenn die Bevölkerungsschichten und Kulturen durchmischt sind, auch gerade für die Kinder. In Münster herrscht die Einstellung, dass 160 unterschiedliche Nationalitäten einen Reichtum für die Stadt bedeuten – man muss aber stets auch an das appellieren, was Identität stiftet.

Stichwort Identität: Wo sehen Sie den konservativen Kern der CDU?

Politik aus christlicher Verantwortung wahrzunehmen. Nicht einseitig zu handeln und frei von enger Sichtweise zu sein. Den Wert der Familie in den Vordergrund zu stellen. Und eine sehr starke europäische Orientierung.

» ALLES HÄNGT MIT ALLEM ZUSAMMEN. «

Haben Sie mal überlegt, wie es wäre, eine Stadt wie Duisburg zu leiten, wo es wirklich nicht gut läuft?

Ich habe mit Münster genug zu tun, aber einen Mordsrespekt vor den Kollegen dort oder auch in vergleichbar schwierigen Städten. Denen müssen wir helfen und dürfen nicht nur im eigenen Glück schwelgen. Eine Stadt muss sich immer wieder neu erfinden und die Balance zwischen dem Traditionellen und dem Neuen finden. Das hat in Münster nach dem Krieg ziemlich gut geklappt – etwa mit dem Wiederaufbau. Ein wichtiger Aspekt ist die Kultur. Das zeigte die Diskussion um die Skulptur-Projekte, etwa die Aufregung um die George-Rickey-Plastik 1973. Viele waren empört über diese Skulptur im öffentlichen Raum. Motto: „Wir haben alles so mühevoll

wieder aufgebaut, und nun kommt dieser New Yorker Mist um die Ecke!“ Aber daraus ist eine Debatte entstanden! Hin und wieder brauchen Gesellschaften auch kreative Zumutungen.

Sie haben mehrfach die Kultur angesprochen. Bei vielen schwelt noch die alte Musikhallen-Wunde. Nun gibt es ja den kühnen Plan eines Musik-Campus. Woher nehmen Sie den Optimismus, dass es diesmal klappt?

Das Konzept ist völlig anders als damals bei der Musikhalle. Wenn wir weiter ein eige-nes Symphonieorchester haben wollen mit allen arbeitsrechtlichen Vorgaben, müssen wir etwas Neues machen. Außerdem haben wir eine Westfälische Schule für Musik, die her-vorragend kuratiert, aber in einem ehemaligen Naturkundemuseum untergebracht ist. Auch da muss man auf lange Sicht etwas verän-dern. Die Musikhochschule ist wiederum in einem Gebäude untergebracht, das akustisch ungeeignet ist und wo viel Verkehrslärm ist. Demgegenüber haben wir nun das Konzept ei-nes Campus, der offen ist für alle und Grenze überwinden kann, etwa zwischen ernster und unterhaltender Musik zu überwinden.

Halten Sie es für möglich, dass auch gegen dieses Projekt ein Bürgerentscheid initiiert wird?

Nein, es gab noch nie soviel Einsicht und Zustimmung für das Projekt. Diese Jahr-hundertchance müssen wir nutzen, aber auch deutlich machen, dass die kulturellen Flaggschiffe für alle da sind. Münster steht insgesamt gut da. Von vielen anderen Städte höre ich: Eure Probleme sind unsere Ziele!

◇◇◇

INFO MARKUS LEWE

Markus Lewe wurde 1965 geboren – und zwar in jener Stadt, der er nun seit 2009 als OB vorsteht. Nach dem Abitur am Ratsgym-nasium studierte Lewe Verwaltungswissenschaften, arbeitete danach beim LWL und beim Bistum Münster. Der Vater von fünf Kindern ist auch seit 2018 Städtetagspräsident und wurde von der CDU im Februar mit 97 Prozent der Stimmen zum OB-Kandi-daten für die Wahl am 13. September ernannt.

**ARNDT ZINKANT TRINKT EINEN KAFFEE MIT
KEYVAN DALILI (CDU), DER BEZIRKS-BÜRGERMEISTER IN MÜNSTER-MITTE WERDEN WILL**
“Münster klebt” - so heißt es bei uns sprichwörtlich. Viele Alteingesessene können das bezeugen. Auch Keyvan Dalili, der gemeinsam mit seinem Bruder Peyman 1987 aus dem Iran in die Domstadt kam – und begeistert blieb. Münster ist ihm ans Herz gewachsen, er kennt die Stadt gut, was er sogar in einem öffentlichen Quiz unter Beweis stellte. Über seinen Beruf als Gastronom kam Keyvan Dalili zur CDU und in die Politik. Am 13. September will er zum Bezirksbürgermeister von Münster-Mitte gewählt werden

DER STADT ETWAS ZURÜCKGEBEN

(Das Gespräch beginnt, und die junge Hundedame Lilly fordert verspielt Aufmerksamkeit)

K. Dalili: Eine Stunde am Tag muss sie sich ordentlich austoben. Zeitintensiv, aber sie gibt auch viel Lebensfreude zurück.

Zeitintensiv ist die Kommunalpolitik ebenfalls – gerade wenn man Unternehmer ist, oder?

Ja – doch es ist alles eine Sache der Organisation. Ich bin in die Politikssphäre reingewachsen, auch durch mein Lokal Stadtcfé, was ja eine räumliche Nähe zur Stadtverwaltung und zum früheren Oberbürgermeister Dr. Berthold Tillmann hatte. Daher habe ich viele Politiker kennengelernt, und man kam immer öfter ins Gespräch. Meine Familie war von Haus aus immer sehr an Politik interessiert – und daran, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. So wurde ich dann CDU-Mitglied, alles wurde immer intensiver, und zeitweilig war ich dann Mitglied im Marketing-Ausschuss als sachkundiger Bürger und als Stellvertreter für Bürgermeisterin Reismann. Seit einigen Jahren bin

ich in der Altstadt im Vorstand – man wächst mit der Zeit einfach in die Aufgaben hinein.

Das heißt, Sie haben als Gastronom den damaligen OB Tillmann kennengelernt und sind so auf den Politik-Geschmack gekommen?

So ungefähr. Als Gastronom lernt man einfach viele Leute kennen. Mein Bruder und ich hatten viele Jahre auch das „La Corrida“, wo z.B. auch der damalige CSU-Politiker und frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein bei uns zu Gast war. Beim Wahlkampf 2009 kam er zur Unterstützung nach Münster. Kommunalpolitik ist natürlich deutlich anders als Bundespolitik.

Haben Sie ein zentrales Anliegen als Lokalpolitiker?

Ein noch besseres Münster. Obwohl wir uns ja, wie gesagt, bereits auf einem sehr hohen Level bewegen, was die Lebensqualität angeht. Aber all das will aufrechterhalten und wenn möglich noch verbessert werden. Dazu gehören auch mehr Fahrradstraßen, Velorouten

Kult & Cool



Alter Steinweg 41 | Tel.: 56524 | buvo.de

früh bis spät

Alter Steinweg 31 | Tel.: 98299399 | fruehbisspaet.de



Aegidiistraße 56 | Tel.: 4882336 | rickscafe-muenster.de



Alter Steinweg 37
Tel.: 97957050
pensionschmidt.se



KONTAKT
Rothenburg 14-16
Tel.: 4816842
stadtgefluester-muenster.de

und so weiter - und weniger Autos. Das kann man nicht von heute auf morgen erreichen, dafür braucht es Zeit, um mit den Bürgern im Dialog Lösungen zu finden.

Da sprechen Sie doch eigentlich mehr ein grünes Thema an...

Nein, es ist unseres. Auch wir möchten mehr Fahrräder und bessere, ausgebaute Straßen. Das bedeutet weniger Autoverkehr – was aber nicht heißt, dass wir über die Köpfe hinweg den Bürgern etwas aufoktroyieren wollen.

Also nicht im Hauruck-Verfahren zur autofreien Innenstadt...

Nein, das kann man nicht so verwirklichen. Viele Leute sind auf ihr Fahrzeug angewiesen – also muss man zunächst versuchen, deren Anzahl moderat zu senken, langfristig zu planen und dabei immer im Dialog mit den Bürgern zu bleiben. Dann können sinnvolle Alternativen gefunden werden.

» ICH BIN IN DIE POLITIKSPHÄRE REINGEWACHSEN. «

Der jetzige Bezirksbürgermeister von Münster-Mitte ist mit Peter Fischer-Baumeister ja ein Grüner. In Mitte sind die Grünen allgemein stark, die CDU eher in den Randgebieten. Welche Chancen rechnen sie sich da aus?

Wir sind ein starkes Team und erhoffen uns ein gutes Ergebnis. Bei der Kommunalwahl 2014 hatten wir 29,8 Prozent, die Grünen lagen etwas darunter. Da hoffen wir anzuknüpfen.

Was ist für Sie in der Innenstadt die wichtigste „Baustelle“?

Wir beobachten ja am Aasee oder im Kuhviertel starke, häufige Lärmbelästigungen – da versuchen wir gemeinsam mit dem Ordnungsamt anzusetzen, Wege zur Verbesserung zu



Meine Familie interessierte sich schon immer für Politik

finden, vielleicht mit mehr Kontrollen. Die Grünflächen am Aasee möchten wir sauberer sehen, gerade im Sommer, wenn die Leute häufig feiern, ist Vermüllung für die Nachbarn sehr unangenehm.

Das Problem hat sich ja just verschlimmert. Macht Ihnen das Sorge?

Es ist in der Tat mehr geworden, aber wir wollen das angehen und den Feierlustigen klarmachen, dass dies die falsche Art ist. Dass sie auf die Umwelt und die Nachbarn Rücksicht nehmen müssen.

Hat das vorrangig mit Corona zu tun?

Ja. Die Clubs und Diskotheken sind leider geschlossen, die Ausgeh-Situation schlecht, und viele möchten dennoch feiern, und sei es wie bei einem Picknick. Es entwickelt sich gerade eine neue Art zu feiern, und wir müssen darauf drängen, dass dabei die nötige Rücksichtnahme vorhanden ist.

Im vergangenen Jahr erschien ein Zeitungsartikel, da haben sie das Bahnhofs-Areal begutachtet, gemeinsam mit ihrem Parteikollegen Stefan Leschniok. Wollen Sie an dies schwelende Thema auch ran?

Ja – das ist ebenfalls ein Brennpunkt im Herzen Münsters. In den letzten Jahren wurde

die „Szene“ jedoch durch mehr Polizeipräsenz und Kontrollen verbessert. Auch ist die dortige Drogen- und Obdachlosen-Szene für die Nachbarn sehr schwierig. Aber es haben die Anwohner und das Ordnungsamt auch vielfach an einem Strang gezogen, um Verbesserungen zu erzielen.

Die CDU hat mit den Grünen nun fünf Jahre zusammen regiert. Würden Sie sagen, es war erfolgreich oder eher vertane Zeit?

Die CDU-Ziele waren insgesamt erfolgreich –beim Hafencenter leider nicht, dem geplanten Einkaufszentrum am Hansaring. Da haben sich die Grünen auf die Bremse gestellt, obwohl alternative Vorschläge auf dem Tisch lagen. Es ist schade, dass eine Stadt wie Münster in zentraler Lage am Hafen nun solch eine riesige Baustelle aufweist. Mit unserem Oberbürgermeister haben wir allerdings viele Betriebe nach Münster geholt, nicht zuletzt das viel beachtete Batterie-Forschungszentrum. Demnächst steht der Bau auf dem Gelände der alten Kaserne in Gremmendorf an. Alles auch ein Verdienst von Markus Lewe.

Sie sind 1987 gemeinsam mit Ihrem Bruder aus dem Iran eingewandert. Wie waren damals die genauen Umstände, und was hat Sie speziell nach Münster geführt?



Wir müssen darauf drängen, dass auch beim Feiern die nötige Rücksichtnahme vorhanden ist.

Ende der 70er Jahre gab es bekanntlich die Revolution im Iran, und bereits damals waren wir häufig in Berlin, weil mein Vater dort geschäftlich zu tun hatte. Auch beim Sturz des Schahs 1979 hielten wir uns dort auf – wir haben das Geschehen im Iran kaum mitbekommen. Nach der Rückkehr wurde mein Vater dann von den Mullahs verhaftet, es gab viele Unannehmlichkeiten – bis sich dann 1987 die Möglichkeit ergab, das Land zu verlassen. Wir hatten zum Glück Freunde, Geschäftspartner unseres Vaters, die hier in Münster für uns da waren. Ich bin dann hiergeblieben und habe seitdem nie mehr den Wohnort gewechselt.

Man kann es wirklich schlechter treffen!

Münster ist eben liebenswert – ein Grund mehr, der Stadt etwas zurückzugeben. Das sehe ich als meine Aufgabe.

Hat man als Gastronom einen anderen Blick auf die Stadt?

Gastronomisch ist Münster allgemein auf einem sehr hohen Niveau. Man sieht und hört vieles hinter der Theke, insbesondere wenn man Gäste aus vielen unterschiedlichen Bereichen hat. Ich habe tagtäglich mit sehr vielen Leuten Kontakt, auch in der Verwaltung. Viele Begegnungen gehen über Parteigrenzen hinweg – so sind die Wege für mich einfach kürzer als für andere.

Sind Sie von Haus aus mehr Idealist oder mehr Pragmatiker?

Realist! (Lacht)

Wie ich gelesen habe, errangen Sie und Ihr Bruder Payman vor vier Jahren den zweiten Platz bei einem öffentlichen Münster-Quiz – das heißt, Sie müssen die Stadt wirklich gut kennen.

Wir kamen als Kinder und haben uns sehr für diese Stadt interessiert. Beide haben wir uns auch stets im Wettbewerb mit den Gleichaltrigen gesehen, besaßen Ziele und Ehrgeiz,

und dazu gehörte eben auch, dass wir uns über Münster gut informieren. Deshalb konnten wir bei dem Quiz 2016 den zweiten Platz schaffen – war übrigens knapp. Fast wäre es der erste geworden. (Lacht)

Münster versteht sich auch als Multikulti-Stadt. Ist das für Sie als Politiker ein wichtiger Aspekt?

Natürlich. Ich bin mit 15 Jahren hierher gekommen und habe Münster stets als bunte, herzliche Stadt kennengelernt. Ich habe hier nie Rassismus oder Ausländerfeindlichkeit erlebt. Für die Münsteraner zählt der Mensch – daher kann die Stadt Vorbild für viele andere sein.

Letzte Frage: Auf ihrem Wahlplakat stehen Sie allein mit verschränkten Armen auf dem Prinzipalmarkt, es wirkt salopp gesagt wie: „King of Prinzi“ – fast so, als wollten Sie sich als OB bewerben. Könnte das in den nächsten Jahren Wirklichkeit werden?

(Lacht) Nein, daran denke ich nicht. Wir haben mit Markus Lewe den besten Oberbürgermeister, den man sich vorstellen kann. Damit ist Münster in besten Händen. Ich sehe mich auch nicht als „King vom Prinzipalmarkt“, sondern absolut als Teamplayer.

◇◇◇

INFO KEYVAN DALILI

Er ist von Haus aus Gastronom, ebenso wie sein Bruder Peyman Dalili, mit dem er 1987 gemeinsam aus dem Iran nach Münster emigrierte. Keyvan Dalili betreibt in Münster seit 2012 das „Colibri Café“ an der Stadtbücherei. Mit dem Stadt-Café im Stadthaus 1 und dem La Corrida am Alten Steinweg hatten die Dalilis in Münster bereits zuvor zwei gastronomische Betriebe. Über die Gastronomie bekam er Kontakte zu Lokalpolitikern, trat in die CDU ein und kandidiert nun für das Amt des Bezirksbürgermeisters Münster-Mitte.



„ES GIBT IMMER EINEN PLAN B“

Auch für Menschen wie David Behre.
Dank deiner Blutspende!

Mit Anfang 20 verlor David Behre bei einem tragischen Unfall beide Unterschenkel. Nur dank zahlreicher Blutspenden konnte er überleben. 2020 nimmt er zum dritten Mal an den Paralympischen Spielen teil.





Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Blutspendedienst West

Jetzt in Münster Blut spenden und Leben retten!

Zentrum für Transfusionsmedizin Münster Sperlichstr. 15, 48151 Münster Öffnungszeiten: Mo./Di./Do.: 12:00 – 19:00 Uhr Mi.: 08:00 – 15:00 Uhr, Fr.: 12:00 – 19:00 Uhr	City-Blutspende Klarissengasse 9, am Herzensstern-Boulevard Öffnungszeiten: Mo./Di./Do./Fr.: 12:00 – 18:00 Uhr Mi.: 14:00 – 20:00 Uhr, Sa.: 11:00 – 17:00 Uhr
--	---

Infos und Termine rund um die Blutspende:
0800 11949 11 | blutspendedienst-west.de
f /drk.blutspendedienst.west | @drksdwest

Dankeschön ...

Mocca d'or

Pizza auf dem heißen Stein gebacken
Rothenburg 14-16 | Tel.: 4828591 | mocca-d-or.de

smells like

smellslike
Hörsterstrasse 7 | 48143 Münster
instagram.com/smells.like.wine.spirit

FIU

Fleisch- und Fischspezialitäten vom Grill
Rothenburg 14-16 | Tel.: 4840495 | mocca-d-or.de

GRAND CAFE MÜNSTER

Hörsterstraße 51 | Tel.: 60908073

ICHIBAN
Sushi-Grill-Restaurant

Friedrich-Ebert-Straße 181
Tel.: 7793399
facebook.com/ichibanms

Gitarrenschule

Sebastian Schnake

Rock | Pop | Jazz | Blues | Klassik
www.gitarrenschule-schnake.de

Tel: 0251-1621011 | Mobil: 0178-3333576
info@gitarrenschule-schnake.de
gitarrenschule-schnake.de

Ideal
CAFÉ & WEINBAR

Beginnengasse 12 | Tel.: 4840000 | ideal-muenster.de

gruene wiese
Ethical Fashion Store

Spiekerhof 29 | Tel.: 39564509 | gruenewiese-shop.de

Der Fitnesskurs für Dich und Dein Baby!

Outdoorfitness ♥ Bodyforming ♥ Ausdauertraining ♥ Stretching
und ganz viel Spaß!

Mach' mit und werd' fit!
Jetzt anmelden auf www.buggyfit.de

Gutschein für eine buggyfit Stunde

buggyfit

TEAM 7

TEAM 7
Friedrich-Ebert-Straße 113
Tel.: 87186710
team7-muenster.com

Müller Tenckhoff

m

GOLDSCHMIEDEKUNST
Kreuzstraße 33
Tel.: 43856
mueller-tenckhoff.de

zabel
WERBUNG

Schuckertstraße 16 | Tel.: 719899 | zabelwerbung.de

FAHR WAS ZU DIR PASST

UNSERE PASSION IST DEIN RAD-GEBER

Wir sind absolut bike-begeistert – das macht uns zu kompetenten Beratern. Gemeinsam finden wir den neuen Rad und alles, was dazu gehört. Dank riesiger Auswahl, Teststrecke und Top-Service.

Fahrrad XXL Hürter Zweirad GmbH • Hammer Straße 420 • 48153 Münster
Tel.: 0251 97803-0 • www.fahrrad-xxl.de

Fahrrad **XXL**
Hürter | 1917

SPIELZEIT 2020/21
SEPT – DEZ 2020

Aktuelle Termine
finden Sie auf unserer
Website sowie dem
Monatsleprello!

MUSIKTHEATER

LE NOZZE DI FIGARO
(DIE HOCHZEIT DES FIGARO) | Wolfgang Amadeus Mozart

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK | Grigori Frid

DIE DREIGROSCHENOPER | Bertolt Brecht & Kurt Weill

VORSICHT ANSTECKEND!

Satirisches Musiktheater
mit Werken von Offenbach, Bellini, Donizetti & Eggert

SUGAR (MANCHE MÖGEN'S HEISS) | Jule Styne & Peter Stone

JUNGES THEATER

DAS VERRÜCKTE WOHNZIMMER | Vincent Lagasse

DER ZINNSOLDAT

UND DIE PAPIERTÄNZERIN | Roland Schimmelpfennig

DIE GROSSE WÖRTERFABRIK | Martin Zels

KRIEG. STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER | Janne Teller

NAME: SOPHIE SCHOLL | Rike Reiniger

KONZERTE

SINFONIEORCHESTER MÜNSTER

theater-muenster.com

Foto: Oliver Böttig

TOM UND DR. GEORGIOS TSAKALIDIS BESPRECHEN EINEN WAHLKAMPF

Politik jeden Tag neu zu erfinden, weg von den Apparaten oder Parteien hin zu den Menschen und ihren Potentialen, ist seine Motivation. Er will die Gestaltungsmöglichkeiten eines Oberbürgermeisters und die des Rates nutzen. Sein Ziel: endlich Veränderungen für die Vielen einleiten, um Menschen bei ihren Bedürfnissen abzuholen. Menschen die nicht das Glück hatten, auf der Sonnenseite des Lebens geboren worden zu sein. Ein steiniger Weg, den Dr. Georgios Tsakalidis von der „Münster Liste – bunt und international“ bereit ist, zu gehen.

VON KANAKE ZU KANAKE

Georgios. Wir müssen erklären, warum wir uns gegenseitig Kanaken nennen, ohne damit direkt deine politische Karriere zu beenden, bevor sie begonnen hat. Schließlich wissen die Leser nicht, dass wir uns dreißig Jahre kennen und einiges zusammen erlebt haben.

Das stimmt. Missverständnisse auflösen bevor sie entstehen, ist ein wichtiger Schritt in der Politik. Kanaka kommt aus dem Hawaiianischen und bedeutet Mensch. Lange diente der Begriff als Schimpfwort und hat es mittlerweile zum alltäglichen Wort und zur Selbstbezeichnung geschafft.

Warum benutzen wir beide diese Bezeichnung für uns?

(Lacht) Diesen Ehrentitel haben wir uns redlich verdient. In den Neunzigern spielten wir beide beim Internationalen Kultur Sportverein Fußball. Ein bunt gemischter Haufen von Jungs, die aus der ganzen Welt kamen, um in Münster zu studieren und zu leben. Wir waren damals totale Exoten auf dem Land, wenn wir dort zu Spielen anreisten. Da gehörte es zum guten Ton, dass jeder Spieler unseres Teams

als Kanake begrüßt wurde. So halten wir beide das noch heute mit einem Schmunzeln.

Was treibt dich, nach dem höchsten politischen Amt der Stadt Münster zu greifen?

(lacht) Ich meine, dass es keinen Migrant*innen die nächsten vierzig Jahre geben wird, der sich zur Wahl stellt, wenn ich es nicht tue.

Ist es ein Vorteil, einen Oberbürgermeister mit Migrationshintergrund zu haben?

Mehrere! Einer ist, in Münster hat fast jeder fünfte Bewohner eine Migrationsgeschichte – von daher wäre es an der Zeit, dass die auch vor dem Büro des Oberbürgermeister nicht halt macht.

Durchaus nachvollziehbar, aber vielleicht politisch etwas dünn ...

Es wird Zeit, positive Vorbilder für junge Menschen zu schaffen, nach dem Motto, was der Georgios kann, kann ich auch und vielleicht sogar etwas besser.

Wofür braucht es Vorbilder?





Fotos: Pressefotos

Damals waren wir totale Exoten

Geh mal auf einen Schulhof. Dort sind fünfzig Prozent oder mehr Schüler Migranten. Alle unterhalten sich in unterschiedlichen Sprachen. Schaust du ins Lehrerzimmer, sitzen dort 99 Prozent Biodeutsche. Deshalb gab es bislang nur wenige Kinder, die ihre Wurzeln nicht in Deutschland hatten und Lehrer werden wollten. Und jetzt, wo es einige wenige ausländische Lehrer gibt, sagen sich junge Migrantenkinder: „Lehrer, das möchte ich auch werden“. Das meine ich mit Vorbildern. Denn was der blonde blauäugige kann, das kann ich auch, wohlmöglich sogar besser und das bis in die Spitze der Stadt.

Stimmt es, dass du dich nie einer Partei angeschlossen hast?

Ein Parteibuch hatte ich nie. Das entspricht nicht meinem Denken. Zugeordnet wurde ich

allerdings bereits allen demokratischen Parteien. Mein Motto ist, dass ich mich im Dienste der Menschen bewege. Politisch engagiert war ich bislang, um Unmögliches möglich zu machen. Also war es für mich nur konsequent, den nächsten Schritt zu tun und mich zur Wahl zu stellen.

Du hast jetzt nur noch einige Wochen Zeit, Dampf zu machen. Was passiert, wenn der Sieger nicht Dr. Georgios Tsakalidis heißt?

Tom, ganz ehrlich, darüber mache ich mir null Gedanken. Momentan bin ich von morgens bis abends auf der Straße bei den Menschen. Dazu kommt, dass unser Wahlkampf anders ausgerichtet ist.

Wie meinst du das?

Unser „Münsterliste bunt und internatio-

nal“ hat kaum Geld. Alles, was wir haben, sind Spenden von Migrantenorganisationen. Und weil das Geld fehlt, können wir keinen normalen Wahlkampf führen. Ich gehe, wie bereits die letzten Jahrzehnte, auf die Straße, spreche mit den Leuten, höre mir deren Probleme und was sie bewegt an.

Und was sagst du zu ihren Problemen?

Ich erkläre ihnen, dass es wichtig ist, wählen zu gehen, dann kann sich was ändern. Auch in ihrem Leben.

Was sind deine Themen als Kandidat?

Das ist schnell gesagt. Klima, soziale Gerechtigkeit und das Thema Migration.

Wie gehst du das Thema Migration an?

Das, was ich mache, mache ich eh. Es ist eine Selbstverständlichkeit, Menschen zu helfen. Jobsuche, Wohnungssuche und Bekämpfen der sozialen Not. Das gehört auf die politische Agenda und kann nicht dauerhaft von Vereinen und den ehrenamtlich arbeitenden Frauen und Männern gelöst werden. In der Stadt leben zwanzig Prozent Migranten. Das kann als Thema nicht nicht vorhanden sein.

Hast du denn den Eindruck, dass Politiker zu wenig aus Selbstverständlichkeit tun?

Das ist nicht nur ein Eindruck, das ist so. Darüber gibt es ausreichend politsoziologische Studien. Alleine dadurch, dass sie in Parteien sind, unterliegen sie schon parteipolitischen Zwängen. Sie reproduzieren, was die Partei vorgibt.

Nenne mir ein Beispiel dafür.

Alle Parteien wollen ein neues Stadtviertel an der Steinfurter Straße für circa 6000 Menschen. Grundsätzlich brauchen wir bezahlbaren Wohnraum. Aber weitere Grünflächen versiegeln kommt für uns nicht in Frage und spricht gegen Klimapolitik. Warum sagen die Parteien „ja“ und deren Kandidaten schreien „Hurra“? Die CDU und ihre Immobilienmogule, die SPD und ihre Planungshandwerker, die Grünen und ihre Architekten. Es wird das Wählerklientel bedient. Dass wir die Woh-

nungsanzahl schaffen können, ohne nur einen Zentimeter Grün zu versiegeln, wird dabei außer auch gelassen. Weil sie an der Macht bleiben wollen.

Mal was ganz anderes. Am Anfang haben wir darüber gesprochen, warum wir uns mit einem Schmunzeln Kanake nennen. Aber sind wir gesellschaftlich bereit für einen Oberbürgermeister mit Migrationshintergrund oder bezeichnet man uns doch hinter vorgehaltener Hand als Kanake?

Ich habe den Eindruck, dass die Menschen hier in Münster – also die Einheimischen, die von anderen liebevoll Sturköpfe genannt werden – sagen, wir sind eine offene Gesellschaft, wer hier arbeitet und fleißig ist, soll auch teilhaben. Aber auf der anderen Seite, klappt es doch nicht so ganz.

Was klappt nicht so ganz?

Nimm mich als Beispiel. Ich habe mit Mag-na cum Laude promoviert. Das zeugt von Arbeit und Fleiß. Rate mal, wie viele Bewerbungen ich bis zu meinem ersten hauptamtlichen Job geschrieben habe? Über Fünfhundert. Der Bürgermeister von Sendenhorst hat sich bei der Pressekonferenz quasi entschuldigt, mich eingestellt zu haben, in dem er sagte, dass ich mit Abstand der Beste gewesen sei...

Was wirst du als Oberbürgermeister als erstes ändern?

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung. Die nächsten fünfhundert Menschen, die einen Job in der Verwaltung bekommen, sind Frauen und Männer mit Migrationsvorgeschichte. Menschen mit schwarzen Haaren und verschiedenen Sprachen.

Lasse mich raten, was da an Bemerkungen kommt...

...(lacht) das brauchst du nicht raten, denn du kennst die Antwort. „Wenn Migranten, dann aber nur qualifizierte“. Ja, was denn sonst? Um jetzt nicht auf der Vorwurfswelle „Alltagsrassismus“ zu reiten, nenne ich es eher politisches Kabarett im Jahre 2020. Wenn eine Frau mit dunkler Hautfarbe in



Gemeinsam sollten wir den Alltagsrassismus bekämpfen

zweiter Generation in Deutschland im Jahre 2020 nicht als deutsch wahrgenommen wird bei der Wohnungssuche und anderthalb Jahre vorher bereits mit der Suche beginnen muss, haben wir ein Problem in der Gesellschaft und das muss benannt werden.

Wie lösen wir das?

Ähnlich wie mit den jungen Migranten, die wir am Anfang erwähnt haben. Wenn die Verwaltung bunt wird und es normal ist, dass dort verschiedene Menschen mit ihrer eigenen Geschichte arbeiten, dann wird sich vieles normalisieren. Wenn wir das gemeinsam schaffen, sind wir auf dem besten Wege, Alltagsrassismus zu bekämpfen

Georgios, mache genau so weiter. Ob als Oberbürgermeister oder nicht. Als Mensch hast du schon vieles richtig gemacht. Viel Glück.

Danke Tom

◇◇◇

INFO DR. GEORGIOS TSAKALIDIS

Der 1968 in Griechenland geborene Politikwissenschaftler und Soziologe. Mit der „Internationalen Liste“ bewegt er sich seit politisch auf kommunaler Ebene in Münster und dem Umland. Und das Ganze parteilos.

Stadtgeflüster



IMPRESSUM

Stadtgeflüster Münster – das Interviewmagazin
wird herausgegeben von der Stadtgeflüster GmbH & Co. KG
Rothenburg 14-16, 48143 Münster
Telefon 0251 48168-43, Telefax 0251 48168-40
stadtgefluester-muenster.de
info@stadtgefluester-muenster.de

Herausgeber,
Chef- und
Schlussredakteur: Thorsten Kambach
Redaktion: Jana Nimz, Tom Feuerstacke,
Arndt Zinkant, Claudia Maschner,
Jonas Wintermantel, Chiara
Kucharski, Dominik Irtenkauf,
Julia Körte, Ruth Kirschbaum
Editorial Design: **DACHBODEN**
Buschy

Verteilung: Stadtgeflüster
Fotografie: Maren Kuitert,
Buschy
www.shutterstock.com, Pressefotos
Ekki Kurz, Horst Stronk
Anzeigenvertrieb: redaktion@stadtgefluester.de
Veranstaltungen
und Interviewanfragen: info@stadtgefluester.de
Büro: Irene Kötter
Druck: Lensing Druck Ahaus
Webseite: Mark Grotegerd

Stadtgeflüster liegt zur kostenlosen Mitnahme an über 300 Stellen in Münster aus. Sie haben Interesse an unseren Mediamöglichkeiten? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie eine Mail, wir freuen uns!

CAVETE

Essen - Trinken - Klönen - Feiern

Kreuzstraße 37-38 • www.cavete-muenster.de • Tel.: 0251/414 35 16

HEUTE schon
RUM
gemacht?

BAR ZILLUS

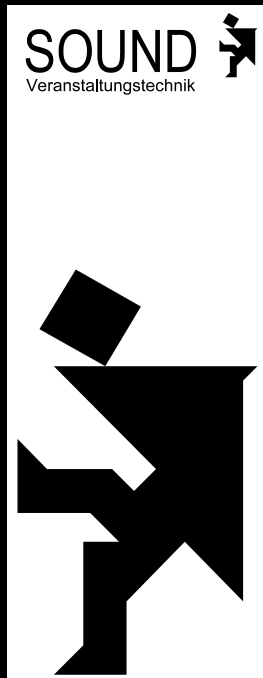
Judefelder Str. 41
48143 Münster
Mo. - So. ab 20 Uhr
Tel. 0251 519997

KOMPAKT SOUND

Veranstaltungstechnik

- Verleih von Licht- und Tonanlagen
- Mobile Bühnensysteme
- Medien- und Konferenztechnik

Höllenweg 99
48155 Münster
Tel. 0251 60 333
Fax 0251 60 332
www.kompakt-sound.de
info@kompakt-sound.de



SPIELZEIT 2020/21 SEPT – DEZ 2020

Aktuelle Termine
finden Sie auf unserer
Website sowie dem
Monatsleporello!

SCHAUSPIEL

Lutz Hübner & Sarah Nemitz | **FUROR**

WER HAT MEINEN

Édouard Louis | **VATER UMGEBRACHT**

UA | Lars Werner | **DEUTSCHE FEIERN**

Lot Vekemans | **JUDAS**

SEELE ESSEN ANGST AUF

UA | Doppelpass-Projekt mit SKART & dem Stadttheater Gießen

MARLENI

Thea Dorn | (PREUSSISCHE DIVEN BLOND WIE STAHL)

BIN NEBENAN.

Ingrid Lausund | *Monologe für zuhause*

Thomas Bernhard | **ALTE MEISTER**

TANZTHEATER

DIS-TANZ

UA | Hans Henning Paar

PLAYGROUND

UA | Spartenübergreifende
Improvisationen

MUSIKTHEATER

LE NOZZE DI FIGARO

(DIE HOCHZEIT DES FIGARO) | Wolfgang Amadeus Mozart

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK | Grigori Frid

DIE DREIGROSCHENOPER | Bertolt Brecht & Kurt Weill

VORSICHT ANSTECKEND!

Satirisches Musiktheater
mit Werken von Offenbach, Bellini, Donizetti & Eggert

SUGAR (MANCHE MÖGEN'S HEISS) | Jule Styne & Peter Stone

JUNGES THEATER

DAS VERRÜCKTE WOHNZIMMER | Vincent Lagasse

**DER ZINNSOLDAT
UND DIE PAPIERTÄNZERIN** | Roland Schimmelpfennig

DIE GROSSE WÖRTERFABRIK | Martin Zels

KRIEG. STELL DIR VOR, ER WÄRE HIER | Janne Teller

NAME: SOPHIE SCHOLL | Rike Reiniger

KONZERTE

SINFONIEORCHESTER MÜNSTER



Frei! - Licht! - Museum!

www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de
Mäckingerbach | 58091 Hagen
Telefon 0 23 31 78 07-0

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

EIN TAG URLAUB ...

... ganz in der Nähe, nur eine knappe Stunde südlich von Münster mit dem Feeling vom Sauerland!

Das LWL-Freilichtmuseum Hagen mit seinen Fachwerkhäusern, kleinen Bächen und Teichen liegt sehr reizvoll in einem bewaldeten Tal am südlichen Stadtrand von Hagen. Wunderbar zum Spaziergehen und Spielen. Dazu die historischen Werkstätten in den kleinen Fachwerkhäuschen, in denen täglich live gefärbt, geschmiedet, traditionell Papier geschöpft, Tabak gerollt oder Seile geschlagen werden. Ein idealer Platz zum Spielen, Picknicken oder im wunderschönen Biergarten entspannen. Mehr Infos auf der Homepage und bei Facebook

LWL-Freilichtmuseum Hagen
Mäckingerbach
58091 Hagen
lwl-freilichtmuseum-hagen.de



STADT MÜNSTER

Jahresthema:



Zeit für Fair-änderung

Alle Veranstaltungen im Studienjahr 2020/2021:
www.vhs.muenster.de

Jetzt anmelden!

vhs Volkshochschule Münster
Aegidiimarkt 3 • Tel: 0251 492-4321 • infotreff@stadt-muenster.de

HUNGRIG!
MÜNSTER'S NEUER LIEFERDIENST

Bestell über www.hungrig.ms bei Aposto, Beslos, Currycult, Enchilada, Frischkönig, Früh bis Spät, Green Panda, Kleiner Kiepenkerl, Kneisterei, Krimphove, La Costanera, Lux, Peter Pane, Pho Saigonstreet, Raphaels Eis, Santorini, Syll am Bütt, Trixi Bannert oder Yamarol

In Zukunft wollen wir der erste völlig ökologische Lieferdienst mit emissionsfreier Lieferung und Mehrweggeschirr im Pfandsystem werden.



www.hungrig.ms

DESIGN BY GASTRO&E

STADT MÜNSTER

Leihen statt kaufen.

DA MACHEN ALLE 'NEN GUTEN SCHNITT

Gartenwerkzeuge borg' ich mir, vom Nachbarn, im Baumarkt oder von der Leihothek. Das ist günstig, gut für die Umwelt und für unsere Nachbarschaft! www.leihothek.de und www.awm.muenster.de



Ich mach's.

Mehr zum Thema Abfallvermeidung findet ihr in unserer neuen AWM-Zeitung und auf Münsters Litfaßsäulen.

Gemeinsam für das große Ziel **awm**



Was hier fehlt? DU!

BEWIRB DICH JETZT ALS SCHULBEGLEITUNG*

Wir bieten Dir:

ein ziemlich lebhaftes Arbeitsumfeld // zuverlässige Ansprechpartner*innen // Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien // planbare Arbeitszeiten (20-30 Stunden in einer 5-Tage Woche) // multiprofessionelle Teams // aktives Mitgestalten von inklusiver Bildung // endlich wieder große Pause!

Mehr Infos:

Lebenshilfe Münster
Fachdienst Schulbegleitung
www.lebenshilfe-muenster.de
bewerbung@lebenshilfe-muenster.de



*wir suchen pädagogische Fachkräfte (z.B. Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Ergotherapeut*innen) sowie Quereinsteiger*innen!

Der Konzertchor Münster sucht für interessante Projekte zur Verstärkung chorerfahrene

TENÖRE + BÄSSE

mit Freude an ambitionierter musikalischer Chorarbeit.

konzertchor münster

Mail: konzertchor-muenster@web.de
www.konzertchor-muenster.de

PIESELOTTEN

VINTAGE SECONDHAND

MALAIKA-KOLLEKTION

MARIE & KATI

PIESELOTTEN - FAIRE MODE UND VINTAGE SECONDHAND

WOLBECKER STR. 87
WWW.PIESELOTTEN.COM
@PIESELOTTEN_COM

GOP.

CAMPING

Urlaub vom Winter

**10. September 2020
bis 10. Januar 2021**

GOP. Variété-Theater Münster **variete.de**

CAMPING

URLAUB VOM WINTER

Vom 10. September 2020 bis 10. Januar 2021 wird die Bühne im GOP Variété-Theater Münster mit der Show „Camping“ zur Campingplatz-Parzelle, auf der sich die „Shootingstars der kanadischen Artistikszene“ (Radio Canada) in Erwartung großer Ereignisse treffen. Und diese Ereignisse bleiben nicht aus ...

Die kanadische Regisseurin Geneviève Kérouac hat sich mit ihrem Weltklasse-Artistik-Ensemble dem Biotop von Klappstühlen, Freiheit, Liebe, Intrige und Grillkohle angenommen. Entstanden ist ein sensationell fröhlich-hintersinniger Entertainment-Cocktail mit extra buntem Schirmchen. Wenn auf Wäscheleinen balanciert, mit Grill-Accessoires jongliert und der Raum über den Zelten akrobatisch erobert wird, dann ist das Publikum mittendrin in der GOP Camping-Welt!

Die Show „Camping“ ist in Zusammenarbeit mit dem Théâtre à Tempo entstanden. 2008 gegründet, zeichnen sich die Produktionen des Théâtre à Tempo insbesondere durch eine enorme Spiel Freude und die Liebe zu Klängen aus.

Übrigens: Als besonderes Bonbon und Dankeschön an die jüngeren GOP Gäste, dass sie so tapfer die allgegenwärtigen Corona-Einschränkungen ertragen haben und ertragen, gilt das GOP Kinder-Special „Kids für nix“, bei dem ein Kind bis 14 Jahren in Begleitung eines vollzählenden Erwachsenen freien Eintritt ins GOP Münster hat, noch bis zum Ende der Herbstferien (25. Oktober 2020)!

GOP Variété-Theater Münster

Bahnhofstraße 20-22

48143 Münster

variete.de



ausgeführten Ellbogen. Für mich ist Kunst Kommunikation.

Das „24 Stunden Münster“-Projekt vor zwei Jahren bespielte verschiedene Orte, jedoch nonstop. Das „Festival der Demokratie“ wird im kommenden Jahr das Konzept nun quasi umdrehen und sich aufs Pumpenhaus konzentrieren, bei zeitlicher Ausdehnung...

C. Kupferschmid: Das könnte man so beschreiben, allerdings sind es diesmal sogar noch mehr Teilprojekte als 24, inklusive eines Bildungsprogramms. Übrigens sind damals bei „24 Stunden Münster“ etliche Leute nur für ein Stück gekommen – und blieben dann acht Stunden!

es ohnehin nicht zu finanzieren. Aber Carola und Cornelia haben schon die Übersicht, wo die Fäden zusammenlaufen. Insgesamt ist es ein sehr breites Spektrum – sowohl ernste wie auch heitere Sachen werden geboten. Und auch die Niederdeutsche Bühne ist mit im Boot.

Haben Sie Sorge, dass von ihren Stadtensembles-Mitgliedern einige im Herbst nächsten Jahres finanziell ans Limit gelangt sein werden? Dann wäre eine Teilnahme am Festival der Demokratie gefährdet.

C. Kupferschmid: Es hilft, als Künstlerin sichtbar zu bleiben. Wir alle „verschwinden“ ja leider so ein bisschen. Das Netz ist eben kein Ersatz für Live-Publikum – da spiele ich ja ins Nichts. Das ist Mist!

C. Hagedorn: Außerdem sind wir Freien auf unser Publikum auch finanziell angewiesen, auf Leute, die uns live erleben wollen. Und dieses Live-Erlebnis ist nun bedroht. Wir können halt nicht mit Netflix und Co. konkurrieren. Apropos Konkurrenz: Ich finde es ungemein wichtig, dass wir beim Stadtensemble so solidarisch arbeiten und eben nicht mit Cornelia und Carola angesprochen: „Thema

Ich würde die drei übrigen Mitstreiter gern fragen, wie sie zu dem Projekt „Festival der Demokratie“ gekommen sind. Adam, kannst du uns hören?

A. Riese: (per Handy von der Autobahn): Bestens! Also: Ich war bei „24 Stunden Münster“ seinerzeit ein begeistertster Zuschauer, war in allen Locations dabei. Daher haben mich



Demokratie: Fällt dir dazu was ein?“ Naturlich kam ich dann flugs zu meiner Kernkompetenz, dem Talk – und zu Menschen, die das Fehlen von Demokratie selbst durchlebt haben.

Auf wen bist du gestoßen?

A. Riese: Zum Beispiel auf Udo Lielischkies, den früheren ARD-Korrespondenten in Moskau. Der hat kürzlich ein sehr spannendes Buch über Putin veröffentlicht und kommt eigens zum Gespräch mit mir nach Münster. Es werden zwei Talks an zwei verschiedenen Wochenenden werden.

C. Hagedorn: Ich bin schon vor zwei Jahren ganz selbstverständlich dabei gewesen, weil wir Drei schon so lange Kolleginnen und betreuender sind. Also kam ich nun wieder mit fliegenden Fahnen dazu. Wie so oft bin ich hier musikalisch unterwegs. Es gibt so tolle politische Songs aus den 20er, 40er oder 80er Jahren, die das gesellschaftliche Feeling ihrer Zeit widerspiegeln! Da kann man dann die Zwischenkriegszeit mit der Gegenwart vergleichen oder beides dem Kalten Krieg gegenüberstellen.

Herr Kerklau, Sie sind quasi ein Netzwerker der ersten Stunde...

M. Kerklau: Ja, ich war bereits in der Theaterzene aktiv, bevor es das Pumpenhaus überhaupt gab und auch lange Jahre Spre-



Wir wollen das Festival der Demokratie auf keinen Fall noch mal verschieben

cher der „Monokultur“, der hiesigen Freien Szene. Schon in den Achtzigern bin ich mit meiner Theatergruppe auf die „Theaterinitiative Münster“ gestoßen, die die diversen Szenen unter einen Hut bringen wollte – die sich damals eher misstrauisch begäugten. Aus dem Zusammenschluss dieser Gruppen ist im Grunde erst das Pumpenhaus entstanden. Klar, dass mich das Konzept der Vernetzung nun auch hier und jetzt sehr anspricht. Früher waren das quasi verschiedene Welten!

◇◇◇

INFO

Im Moment laufen Vorbereitungen zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk: dem Festival der Demokratie, welches im Pumpenhaus, Corona-bedingt verschoben auf den 2. – 10. Oktober 2021, gefeiert werden soll. Hier werden Kunst, Theater, Bildung und Wissenschaft zu einer multidimensionalen Installation verschmolzen, die zugleich Versuchslabor, Erfahrungsräum und offene Denkwerkstatt sein wird. Ein Projekt, das nicht nur zum Zuschauen einlädt, sondern auch auffordert, sich einzumischen und den Dissens zu wagen. Viele Theater und Institutionen Münster werden dabei kooperieren. Ganz unabhängig von dem Projekt kann das just erschienenen Buch „24 Stunden Münster“ gelesen werden – gleichsam wie ein „Stadtführer“ durch Münsters Theaterszene.

festival-der-demokratie.de | stadtsensemble.de

Stadttheater Münster



Schwebt Corona derzeit wie ein Damokles- schwert über dem gesamten Demokratie-Fes-

ten. Denn sie ist systemrelevant.
Visionen für einen Erhalt der Kultur zu schaf-
die freie Szene zu vernetzen und solidarische
hat zum Ziel, das kommunale Theater und
und dem Kulturrat eine Infrastruktur. Diese
in Zusammenarbeit mit dem Theater Münster
turssekretariats NRW „Neue Wege“ ermöglicht
arbeiten. Eine mehrjährige Förderung des Kul-
hängig in wechselnden Besetzungen weiterzu-
sich vorgenommen haben, Institutions-unab-
ckende Erfahrung des kollektiven Arbeitens
fenden jeder Couleure, die durch die begli-
des Gebilde aus münsterischen Kulturschaf-
Münsters zog. Das Stadtensemble ist ein flui-
und das damals mit Furore durch alle Theater
schmid und ich im Herbst 2018 initiierten
fenden Stadtprojekt, das Cornelia Kuper-
„24 Stunden Münster“, dem theaterübergrei-
C. v. Seckendorf: Es wurde geboren aus
**beim Konzept des Stadtensembles geht.
Erläutern Sie doch bitte kurz, warum es**

**tival, das den ersten großen Aufschlag
für das Stadtensemble in Münster bilden
sollte? Es wurde ja leider aufs nächste
Jahr verschoben.**

C. v. Seckendorf: Wir sind das vermutlich im
nächsten Jahr noch nicht los und müssen es ge-
gebenfalls in den Planungen mit berücksichti-
gen. Nochmal verschoben wollen wir das Festival
der Demokratie jedoch auf keinen Fall. Das heißt,
dass jeder Mitwirkende unter Umständen sein
Projekt Corona-tauglich entwickeln muss.

C. Kupferschmid: Eben. Als wir das Projekt
damals beantragten, sind wir von völlig ande-
ren Voraussetzungen ausgegangen. Deshalb
musste danach das gesamte Projekt neu
gedacht werden. Verschieben konnten und
wollten wir aber nicht alles, das heißt, dass
manche Stücke bereits in 2020 als Werkstatt-
format online oder als Hörspiel realisiert
werden. Neu gedacht wurden für den Herbst
als ersten Aufschlag des Stadtensembles in
Münster (statt des Festivals für Demokratie)
zwei „Interventionen im öffentlichen Raum“

(„Der Mensch ist eine Insel“ und „(Ge)Dicht
auf Abstand/Grand Tour“), diese wurden neu
erfunden und auch die müssen Corona-ge-
recht gestaltet werden.

**Wie funktionieren denn „Gedichte auf Ab-
stand“ und „Der Mensch ist eine Insel“?**

C. v. Seckendorf: Es werden im Schlos-
spark 28 Mitglieder des Stadtensembles auf-
treten – nämlich mit der Anthologie „Grand
Tour“, erschienen im Hamster Verlag, welche
junge Lyrik aus 47 Ländern Europas umfasst.
Jedes Ensemblemitglied rezitiert Gedichte von
Autorinnen und Autoren aus jeweils 2 Län-
dern. Die Zuhörer flammieren dann durch den
Schlosspark und können sich dann immer zu
zweit für je zehn Minuten zu einer Rezitation
dazusetzen. Premiere wird am 30. August
sein, weitere Termine folgen. Und bei „Der
Mensch ist eine Insel“ ist das Stadtensemble
mit ausrollbaren Inseln im ganzen Stadtraum
unterwegs und bietet alles: von Monologen,
Performances bis zu musikalischen Darbie-
tungen. So werden Menschen in den Genuss
künstlerischer Darbietungen kommen, die
damit gar nicht rechnen.

**Ist finanziell für die Stadtensemble-Arbeit
alles in trockenen Tüchern?**

C. v. Seckendorf: Das Festival konnten
wir gesichert mitramt den Geldern nach 2021
verschieben und die „Neue Wege“-Förderung
vom Kulturssekretariat Wuppertal sichert dem
„Stadtensemble“ für drei Jahre Basis-Gelder –
mit der Auflage, dass wir jedes Jahr ein Festival
machen; sowie außerdem kleinere Projekte wie
z.B. die „Stadtbestäubung“ und die beiden Open
Air Formate Ende August, mit denen wir den
Stadtensemble-Aufschlag machen. Angestrebt
ist außerdem „Theater vor Ort“, was bedeutet,
dass Stücke der jeweiligen Festivals an verschie-
denen, noch zu entdeckenden Orten weiterge-
spielt werden – im Zentrum oder der Peripherie
Münsters – , damit auch weniger Theater-affine
Menschen damit in Berührung kommen können.

C. Kupferschmid: Wie bei einer „kulturel-
len Eingrifftruppe“, die erscheint und wieder
verschwindet. (lacht)

Es geht also um neue Synergie-Effekte...
C. v. Seckendorf: Alles, was uns in Müns-
ter als Kunstschaffende trennt, wollen wir
versuchen innerhalb des Stadtensembles
aufzulösen. Und wir wollen uns verschiedenen
relevanten Themen widmen. Dabei müssen wir
aber als Leitung frei und weisungsungebun-
den bleiben. Die meisten Freien in der Szene
kommen normalerweise kaum in den Genuss
einer Förderung dieser Größenordnung, die
wollen wir ins Boot holen. Institutionen wie
das Stadttheater sind an den Fördertöpfen
meist näher dran, leider.

M. Kerklau: Zwischen den sonst getrennt
arbeitenden Institutionen wie Borchert-The-
ater, Puppenhaus, Kleiner Bühnenboden etc.
entstehen auf diese Weise neue Verbindun-
gen. Man sollte wegkommen von den „star-
ren“ Institutionen und hin zu den Künstlern
selbst, die gemeinsam etwas entwickeln wol-
len. Das schließt auch spartenübergreifende
Arbeit ein, etwa mit dem Performance-Kunst-
ler Stefan Us oder Studierenden der FH. So
entsteht quasi ein „Kunstprodukt der Stadt
Münster“ – sehr spannend!

Von wie vielen Beteiligten sprechen wir da?
C. v. Seckendorf: Das ist fluide. In mei-
nem Stadtensemble-Verteiler habe ich 100
Leute – allerdings muss man bedenken, dass
z.B. die Uni sehr viel mehr vertritt, so dass
wir insgesamt auf etwa 300 kommen.

**Wer fällt die Entscheidung darüber, wer im
Stadtensemble mitmachen darf?**
C. v. Seckendorf: Die mussten wir zum
Glück noch nie fällen (lacht). Stattdessen haben
wir quasi das Fass geöffnet - und alle, die mit-
machen wollten, waren dabei. Das ist immer
aufgegangen. Wir kuratieren also nicht, son-
dern wollen alle einladen, den ursprünglichen
künstlerischen Ur-Impuls wieder zu entdecken
und zu betreten. Wir bieten lediglich ein Dach,
ein Format, eine Grundidee, ein Thema an.

M. Kerklau: Bei Projektarbeit finden sich
die richtigen Leute meist wie von selbst. Und
wenn zu viele Leute zusammenkommen ist

Natürlich Ökostrom!

Wer beim Lebensmittelkauf auf regionale Produkte achtet, kann das auch beim Strom tun.

Der Wechsel zu Ökostrom ist der einfachste und wichtigste Schritt zur Vermeidung von CO₂.

Ökostrom-Erzeugung in Münster.

Warum Ökostrom von den Stadtwerken Münster?

Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom.

Die Experten sind sich einig: Es gibt ein ganzes Bündel an Maßnahmen, die jede/r im privaten Umfeld unternehmen kann. Aber egal, ob es der Verzicht auf Fleisch ist, weniger Flugreisen sind oder andere gute gemeintete Verhaltensänderungen: Den **größten Effekt**** hat der Wechsel von konventionell erzeugter Energie

100% Ökostrom
Wechseln Sie jetzt zu 100% Ökostrom und schützen Sie mit nur einem Klick das Klima!

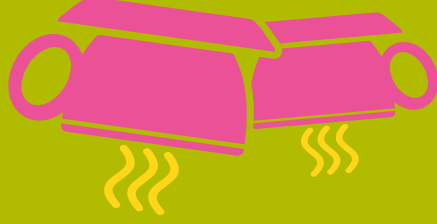
100 % echter Ökostrom für die Region

(Kohle und Atomkraft) auf regenerative Energiequellen, wie Solarenergie und Energie aus Wind- und Wasser-

kraft oder Biomasse.

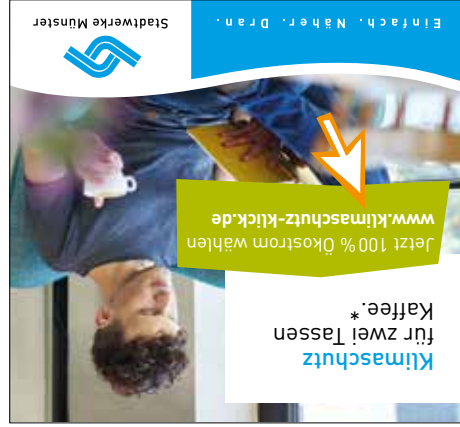
Mit der Option 100 % Ökostrom der Stadtwerke Münster erhalten unsere Kunden ausschließlich mit erneuerbaren Energien erzeugten Strom

**Quelle: Greenpeace



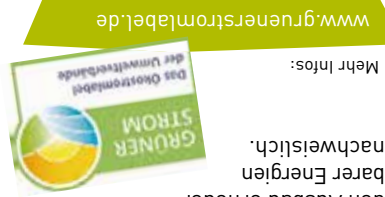
KLIMASCHUTZ FÜR ZWEI TASSEN KAFFEE!

* Die Option 100 % Ökostrom kostet 1,39 ct/kWh brutto (Preisstand 08.05.2016). Der dargestellte Vergleich bezieht sich auf einen 3-Personen-Haushalt mit einem 0-Jahresverbrauch von 3.200 kWh. Hier entsteht gegenüber einem konventionellen Stromvertrag für Privatkunden ein Mehrpreis von 44,54 Euro/Jahr bzw. 3,71 Euro/Monat.



Die Argumente für Ökostrom aus Münster:

- 100 % echter Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen
- 1ct pro verbrauchter Kilowattstunde Ökostrom fließt in den Ausbau erneuerbarer Energien.
- Empfohlen und getragen von führenden Umwelt- und Verbraucherverbänden
- Unabhängige Zertifizierung nach höchsten Umweltstandards
- Energieversorger vor Ort



Mehr Infos: www.gruenerstromlabel.de

www.klimaschutz-klick.de

Der Wechsel zu Ökostrom ist der einfachste und wichtigste Schritt zur Vermeidung von CO₂. Und das ist gar nicht teuer!

Für den Mehrpreis von umgerechnet zwei Tassen Kaffee im Monat, erhält ein 3-Personen-Haushalt unsere Option 100 % Ökostrom.*



ARNDT ZINKANT BEFRAGT FÜNF DER VIELEN MITWIRKENDEN DES „STADTENSEMBLES“, DAS IN WECHSELNDER BESETZUNG (THEATER-)KULTUR SCHAFFT

Schon der erste Streich war vor zwei Jahren ein Riesenerfolg: „24 Stunden Münster“ präsen- tierte einen kompletten Tag lang Theater nonstop. Nun haben die Schauspielerinnen Carola von Seckendorff und Cornelia Kupferschmid (die das Projekt damals aus der Taufe hoben) ein ebenso spektakuläres „Festival der Demokratie“ auf die Schiene gebracht – das leider wegen Corona aufs kommende Jahr verschoben werden muss. Einige Highlights wird es aber bis dahin schon geben, und fast die gesamte freie Szene der Stadt wird als „Stadtensemble“ dabei sein. Zum Beispiel die Sängerin und Schauspielerin Christiane Hagedorn, der Regisseur Manfred Kerkau und Talkmaster Adam Riese; Letzterer ist dem Interview per Handy zugeschaltet.

KULTURELLE EINGEIFTRUPPE

DEINSL | AUSGABE 09 | SEASON 15 IM SEPTEMBER 2020
Das Interviewmagazin vom DACHBODEN

Original Stadtmagazin flüster Interview



KULTURELLE EINGREIFTRUPPE
CAROLA VON SECKENDORFF, CORNELIA KUPFERSCHMID,
MANFRED KERKLAU, ADAM RIESE UND CHRISTIANE HAGEDORN